

Gerhard Reich

Praktikum im Konfirmandenunterricht

Absichten und Ziele

Die Zahl der Jugendlichen wächst, die keine „kirchliche Sozialisation“ haben. Für viele Jugendliche ist der Konfirmandenunterricht die erste (oft leider auch: die letzte) Gelegenheit, Gemeinde in ihrer Praxis zu erleben. Das Gemeindepraktikum soll helfen, das Leben und die Aufgaben einer Gemeinde kennenzulernen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wählen dabei selbst einen Bereich aus, in den sie Einblick gewinnen wollen: das kann eine Gruppe oder ein Arbeitsgebiet (Gemeindediakonie, Kindergarten, Mesnerdienst usw.) sein. Sie sollen erfahren, was in unserer Gemeinde angeboten und geleistet wird, was Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Kraft und Zeit investieren, wieviele Begabungen, Fähigkeiten und Kenntnisse zur Wirkung kommen.

Vorbereitung

Erste Voraussetzung für das Gelingen ist die Motivation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur aktiven Unterstützung des Projekts. Sie müssen ausführlich über Ziel und Gestaltung des Konfirmandenpraktikums informiert werden (siehe Briefentwurf) und entdecken, daß das Vorhaben der Gemeindegemeinschaft dient, also ihrer eigenen Arbeit zugute kommt.

Genauso wichtig ist eine gründliche Einführung der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Für diese Orientierungsphase nehmen wir uns einen Tag oder ein Wochenende Zeit. Anhand „Kirchlicher Mitteilungen“, Gemeindebrief, Veranstaltungsplan oder ähnlicher Unterlagen verschaffen sie sich einen ersten Überblick über das Gemeindeleben. Gemeinsam erstellen sie einen Wochenplan mit allen Aktivitäten, Gruppen, regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen (vgl. Arbeitsmappe für den Konfirmandenunterricht, Stuttgart 1989, Blatt 2). Sie klären: Worüber möchten wir mehr erfahren? Je zwei oder drei Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen miteinander ein Praktikum auswählen und im Team durchführen.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden benennen auf Zetteln „Mich würde interessie-

ren...“ mindestens eine Gruppe und eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter. Die Wünsche werden in eine Übersicht eingetragen. Die Gesamtgruppe vereinbart einen Weg, wie sie sich in der Zuordnung der Praktika einigen will. Gegebenenfalls muß eine Einigung herbeigeführt werden.

Jedes Team erhält die Telefonnummer der Kontaktperson für das Praktikum, dazu einen der vorbereiteten Notizzettel „Das könnten wir fragen“ (siehe Kopiervorlagen). Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben den Auftrag, bis zu einem bestimmten Termin den Kontakt aufzunehmen und Zeit, Ort und Art des ersten Treffens auszumachen. Sie geben darüber Rückmeldung an den Pfarrer, der vermitteln kann, wenn Schwierigkeiten auftreten.

Durchführung

Das Praktikum umfaßt mindestens drei Termine mit aktiv-teilnehmender Beobachtung. Beispiele: drei Gottesdienste mit der Mesnerin; drei Nachmittage im Kindergarten; ein Interview und zwei Beobachtungen mit dem Diakon; zwei Gespräche mit Verantwortlichen und ein Besuch beim monatlich stattfindenden Arbeitskreis. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen sinnvoll im Rahmen ihrer Möglichkeiten in der Gruppe mitmachen – was natürlich auch bedeutet, daß die Gruppe ihrerseits den Jugendlichen etwas entgegenkommt.

„Pressekonferenz“ zum Abschluß

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden bringen ihre Erfahrungen in den Unterricht ein. Dazu verwenden sie entweder den „Notizzettel“ oder sie schreiben formlose Berichte. Der Abschluß des Praktikums findet in Form einer großen „Pressekonferenz“ statt („Ihr habt sicher schon Pressekonferenzen im Bundestag oder von Sportlern erlebt: Mords-Hektik, wichtige Fragen, jede Reporterin versucht, das Tollste herauszuhören und schnell und schlagzeilenträchtig weiterzugeben“). Jeweils ein Presseteam berichtet der Konferenz (liest „Notizzettel“ vor). Alle übrigen sind Reporterinnen und Reporter, die

An alle, die in unserer Gemeinde mitarbeiten

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gruppen, Kreisen, Einrichtungen und Tätigkeitsbereichen der Christuskirchengemeinde,

Es ist mir sehr wichtig, daß die Konfirmandinnen und Konfirmanden nicht nur die Grundsätze des christlichen Glaubens (Katechismus), sondern auch die alltägliche Praxis unserer Gemeinde – mit so vielen unterschiedlichen Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Ideen – kennenlernen. Deshalb möchten wir auch in diesem Jahr wieder ein Konfirmanden-Praktikum durchführen und bitten Sie um Ihre Mitwirkung.

Die Zeit, in denen die Konfirmanden zu ihren Besuchen „ausschwärmen“, sind die Wochen zwischen 9. und 30. September. In dieser Zeit werden die Mädchen und Jungen zwei- bis dreimal bei Ihnen sein, Fragen stellen, mitmachen, Ideen einbringen, mithelfen, Aufgaben übernehmen oder einfach staunen. Da dies im Einzelfall von den Möglichkeiten der Beteiligten abhängt, bitten wir Sie als Mitarbeiter, dies in Absprache mit den Konfirmanden zu entscheiden. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden weitgehend eigenständig zu Ihnen Kontakt aufnehmen. Sollte es Fragen und Probleme geben, wenden Sie sich bitte an Herrn Diakon Wolfgang Knapp.

Der Einfachheit halber gehen wir davon aus, daß das Praktikum unter Einbeziehung aller Gruppen, Mitarbeiter und Einrichtungen unserer Gemeinde stattfinden kann. Sollte dies bei Ihnen oder Ihrem Arbeitsbereich nicht möglich sein, bitten wir um kurze Rückmeldung an eine der obigen Telefonnummern bis 3. September.

Mit herzlichen Grüßen (auch von W. Knapp)

Gerhard Reich

heftig mitschreiben. Dann, so gegen Ende der Pressekonferenz – der Run auf die „Telefonzentralen“ zur Übermittlung. Die Reportergruppe, die eine sechs (oder die höchste Zahl) würfelt, kommt als erste mit ihrer Veröffentlichung auf den Markt. Die „Winner“ „dürfen“ den eben gehörten Bericht in ein Formular oder auf eine Wandzeitung übertragen.

Auswertung

Die Artikel der Pressekonferenz über das Praktikum sind gelegentlich im Gemeindebrief erschienen. Teilweise wurde so auf „verborgene“ Arbeitsbereiche der Gemeinde aufmerksam gemacht. Auch in der Konfirmandenzeitung, die „für einen guten Zweck“ produziert und ver-

kauft wird, sind die Berichte veröffentlicht worden. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden konnten erzählen: Ich habe etwas gemacht oder entdeckt oder erlebt in der Gemeinde und die Gemeinde nimmt Notiz davon.

Seit vielen Jahren ist das Praktikum fester Bestandteil der Konfirmandenzeit. Jedes Jahr sind ein bis zwei oder mehr Leute in ihrem Praktikumsbereich „hängengeblieben“ – als Mesnervertretung oder im Helferkreis der Kinderkirche, im Posaunenchor oder bei der Schaukastengestaltung.

Manchmal empfinden die (haupt- oder ehrenamtlichen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Konfirmandenpraktikum eher als lästige Pflicht oder gar als Instrument der Kontrolle.

Ziele des Praktikums

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen Möglichkeiten und Aufgaben unserer Gemeinde erkennen können und einen Bereich auswählen, den sie intensiver kennenlernen wollen. Hierbei können sie entscheiden, ob sie sich mit einer Gruppe (z. B. Jungschar) oder mit einem Tätigkeitsbereich (z. B. Gemeindediakonie) beschäftigen wollen. Dabei sollte so viel als möglich von dem deutlich werden, was an Vorbereitung, Arbeit, Begabung und Kenntnissen in unserer Gemeindegemeinschaft steckt. Um das Kennengelernte aufzuarbeiten, und um der Gesamtgruppe Einblick in die gemachten Erfahrungen zu geben, sollen die Konfirmandinnen und Konfirmanden versuchen, ihre Eindrücke in einem Erlebnisbericht in Worte zu fassen.

Inhalte und Ablauf des Praktikums

Für die Konfirmandengruppe West stehen 4 Wochen unter dem Thema „Praktikum“, davon sind zwei Wochen für die Besuche vorgesehen. Der Zeitaufwand soll den Rahmen des Konfirmandenunterrichtes (2 Stunden pro Woche) nicht übersteigen.

Konfirmandenwochenende

Vorstellung des Gemeindepraktikums;
Überblick über Gruppen und Bereiche unseres Gemeindelebens

1. Woche

Konkretisierung von Zielen und Inhalten des Praktikums in der Konfirmandengruppe;
Bildung von Kleingruppen für die Praktikumsbesuche

2.+3. Woche

Kontaktaufnahme zu der jeweiligen Mitarbeiterin/dem Mitarbeiter; evtl. Informationsgespräch; Teilnahme an den Gruppentreffen, möglicherweise auch Mithilfe dabei; Vorbereitung des Praktikumsberichtes

4. Woche

Darstellung des Erlebten und Auswertung in der Konfirmandengruppe.

Was wir uns von Ihnen wünschen

Für den Gruppenleiter bedeutet dieses Praktikum, daß bei voraussichtlich zwei Gruppentreffen max. drei Konfirmanden dabei sind; diese Besuche fallen in die umseitig genannte Zeit. Es ist sinnvoll, die Konfirmandinnen und Konfirmanden und den Grund ihres Besuches der Gruppe kurz vorzustellen. Schön wäre es, wenn das Gespräch mit unseren jungen Gemeindegliedern auch für Ihre Gruppe zu einer Bereicherung würde.

Die einzelnen Tätigkeitsbereiche unserer Gemeinde in so kurzer Zeit erlebbar zu machen, ist angesichts der Vielfalt der Aufgaben schier unmöglich. Doch es soll ein Einblick, nicht ein Überblick sein, und die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, daß auch diese Einblicke für die Konfirmandinnen und Konfirmanden viel Überraschendes und Neues brachten.

Umso wichtiger ist es, sie einzeln oder gemeinsam für das gemeinde- und erfahrungsbezogene KU-Konzept zu gewinnen. Die beste Motivation sind eigene positive Erfahrungen während des Praktikums. Eventuell können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Pressekonferenz eingeladen werden.

Die Zeitanforderung für dieses Projekt von ca. 6–8 Wochen mag hoch erscheinen (20 bis 25% des vorgesehenen Unterrichts), doch der Aufwand lohnt sich.

Während des Praktikums kann zur üblichen Konfirmandenstunde ein „Spiel- und Informations-Nachmittag“ angeboten werden: eine sehr intensive Möglichkeit der Begegnung, die von der Mehrzahl der Mädchen und Jungen gern wahrgenommen wird.

Das hier dargestellte Modell für ein Praktikum wurde sowohl in einer ländlichen (Diaspora-)gemeinde wie auch in einer Großstadtgemeinde durchgeführt.

Notizzettel: Das könnten wir fragen, wenn wir eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter besuchen

1. Der äußere Rahmen

Name der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters

Ihr/sein Tätigkeitsfeld

Ihre/seine Arbeitszeit

Wo ist sie/er während dieser Zeit?

Berufsbezeichnung

2. Was alles zu der Tätigkeit gehört

Was für Aufgaben gibt es insgesamt (konkret beschreiben lassen)? Was nimmt die meiste Zeit in Anspruch? Was für eine Ausbildung oder welche Vorkenntnisse braucht man für diesen Beruf? Was mußte man alles dafür lernen? Was sind besonders wichtige Aufgaben? Was sind Höhepunkte während des Jahres? Welche Aufgaben machen besonders viel Freude? Was für Schwierigkeiten gibt es in dem Tätigkeitsfeld?

3. Das haben wir miterlebt

Versucht, eine Aufgabe zu finden, bei der Ihr mitmachen könnt (z. B. mal mit in eine Gruppe gehen, etwas vorbereiten helfen ...). Beschreibt, was Ihr gemacht habt. Wozu macht man das? Warum macht man das so und nicht anders? Was müßtet Ihr alles beachten, damit es richtig ist? Welche Vorbereitungen waren notwendig?

Bitte unbedingt beachten: Dieser Bogen soll zum Beobachten, Nachdenken und Fragen anregen. Ihr könnt beliebig davon abweichen. Er ist als Ergänzung Eurer eigenen Fragen gedacht oder um auf Fragen zu kommen. Und was passiert dann mit diesem Bogen? Jede Gruppe muß einen solchen Bogen ausfüllen; dann setzt sich die Gruppe zusammen und schreibt mit den Notizen auf diesem Blatt einen kurzen „Praktikumsbericht“. Diesen Bericht bringt Ihr bitte fertig mit, wenn wir uns als Gesamtgruppe wieder das erste Mal treffen; wir werden ihn dann in der Gesamtgruppe besprechen.

Notizzettel: Das könnten wir fragen, wenn wir eine Gruppe besuchen**1. Der äußere Rahmen**

Name der Gruppe

Das Treffen findet statt (Termin, Raum...)

Wer leitet die Gruppe? Wer arbeitet sonst noch mit?

Wer besucht das Treffen?

Was macht man in der Gruppe?

2. Das haben wir erlebt

Was war das Programm? Wie lief es ab? Was war Dir eindrücklich? Was war Dir unverständlich? Wie haben die anderen Anwesenden auf das Programm reagiert oder dabei mitgemacht? Würde Dir so ein Programm Spaß machen? Hat es den anderen Anwesenden Spaß gemacht? Warum?

3. Das haben wir sonst noch erfahren

Zum Beispiel: Wie ist die Gruppe entstanden? Seit wann gibt es sie? Hat sie sich im Laufe der Zeit verändert? Seit wann leitet Deine Ansprechpartnerin/ Dein Ansprechpartner die Gruppe? Warum leitet sie/er eine Gruppe? Gab es oder gibt es Probleme oder Schwierigkeiten, die die Gruppe beschäftigen? Was ist geplant?

Bitte unbedingt beachten: Dieser Bogen soll zu Beobachten, Nachdenken und Fragen anregen. Ihr könnt beliebig davon abweichen. Er ist als Ergänzung Eurer eigenen Fragen gedacht oder um auf Fragen zu kommen. Und was passiert dann mit diesem Bogen? Jede Gruppe muß einen solchen Bogen ausfüllen; dann setzt sich die Gruppe zusammen und schreibt mit den Notizen auf diesem Blatt einen kurzen „Praktikumsbericht“. Diesen Bericht bringt Ihr bitte fertig mit, wenn wir uns als Gesamtgruppe wieder das erste Mal treffen; wir werden ihn dann in der Gesamtgruppe besprechen.